

Anlage 1 zu GD 144/13

Auswertung der Kennzahlen

Entwicklung der Hilfen zur Erziehung im **Sozialraum Weststadt/Söflingen**

Mit der Berichterstattung zu den Kennzahlen 2012 werden die Jahre 2010 – 2012 abgebildet.

Ziel 1:

Hilfen werden so ausgestaltet, dass die betroffenen Menschen nachhaltig von öffentlicher Hilfe unabhängig sind.

>Je zielgerichteter und maßgeschneiderter ein Hilfesystem entwickelt wird, desto schneller treten die angestrebten Wirkungen ein, was sich in der Verkürzung der Dauer von Hilfen ausdrücken kann.<

Kennzahl 1.1

Die Dauer, die ein junger Mensch in einer Hilfe zur Erziehung ist, beträgt im Durchschnitt

- in 2010 30 Monate
- in 2011 30 Monate
- in 2012 30 Monate

2010*	2011*	2012*
27,09	24,73	26,60

*Angabe jeweils in Monaten

Die Kennzahl von 30 Monaten wurde im Sozialraum Weststadt/Söflingen in den Jahren 2010 – 2012 eingehalten.

Die Anhebung der Kennzahl auf 30 Monate war unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit eine notwendige Konsequenz. Im Rahmen der Hilfeplanung werden auch die Laufzeiten von Fällen regelmäßig überprüft.

>Ob Menschen unabhängig von öffentlicher (Jugend) Hilfe sind, lässt sich tendenziell durch die Quote am Gesamtanteil der 0-21jährigen darstellen.<

Kennzahl 1.2

Der Anteil an Minderjährigen und jungen Volljährigen mit Hilfe zur Erziehung am Gesamtanteil der 0-21jährigen beträgt

- in 2010 1,60 %
- in 2011 1,60 %
- in 2012 1,60 %

2010	2011	2012
1,43 %	1,35 %	1,24 %

Der rückläufige Anteil der Hilfen zur Erziehung am Gesamtanteil der 0-21-jährigen ist unter anderem auf den konstant hohen Anteil der Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung zurückzuführen und die insgesamt gute Vernetzung der Akteure im Sozialraum West.

Ziel 2:

Hilfen setzen frühzeitig und maßgeschneidert im Lebensumfeld des Betroffenen an.

>Ob Hilfen frühzeitig einsetzen, kann daran festgestellt werden, wie viel Unterstützung Familien und junge Menschen erfahren, bevor eine (kostenintensivere) Hilfe zur Erziehung einsetzt.<

Kennzahl 2.1

Der Anteil an Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung an allen geleisteten Hilfen beträgt

→ in 2010 75 %

→ in 2011 78 %

→ in 2012 80 %

2010	2011	2012
79,03 %	78,08 %	81,64 %

Die Zielmarken des Anteils an Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung wurden im Sozialraum Weststadt/Söflingen erreicht. Insgesamt 1018 Fälle wurden im Jahr 2012 durch Beratungsleistungen des Kommunalen Sozialen Dienstes unterstützt, bevor Hilfen zur Erziehung installiert wurden. Für die Zukunft gilt es, diese positive Entwicklung fortzuführen. Gesamtstädtisch liegt die Quote bei 79,38 %.

>Wenn ein Bedarf an Hilfe zur Erziehung besteht, kann dabei auf ambulante, teilstationäre oder stationäre Hilfen zurück gegriffen werden. Im Lebensumfeld der Betroffenen setzen vorrangig die ambulanten und teilstationären Hilfen an.<

Kennzahl 2.2

Der Anteil an nicht stationären, vor Ort geleisteten Hilfen zur Erziehung, an allen Hilfen zur Erziehung beträgt

→ in 2010 75 %

→ in 2011 75 %

→ in 2012 75 %

2010	2011	2012
84,29 %	80,82 %	80,30 %

Der Anteil an nicht stationären, vor Ort geleisteten Hilfen zur Erziehung, ist im Sozialraum Weststadt/Söflingen in 2012 konstant und die gesetzte Zielmarke von 75 % wurde erreicht. Damit wird die positive Entwicklung, in erster Linie ambulante Hilfen umzusetzen, erfolgreich fortgeführt.

Kennzahl 2.3

Der Anteil an stationären Hilfen außerhalb Ulms beträgt an allen Hilfen zur Erziehung *außerhalb des Elternhauses*

- in 2010 30 %
- in 2011 30 %
- in 2012 30 %

2010	2011	2012
44,44 %	42,86 %	46,67 %

Zum Stichtag (31.12.2012) waren im Sozialraum Weststadt/Söflingen insgesamt 15 Kinder und Jugendliche stationär untergebracht. Davon waren 7 Kinder und Jugendliche in Einrichtungen außerhalb von Ulm. Die Gründe für die Unterbringungen sind vielschichtig. Schulproblematiken, das Vorliegen einer seelischen Behinderung oder andere besondere Gründe erfordern in diesen Fällen eine Unterbringung in speziellen Einrichtungen.

Ziel 3:

In ihrer Wirkung werden Hilfen effektiver und effizienter geleistet.

>Dies bildet sich darin ab, die stetig steigende Kostenentwicklung in der Jugendhilfe abzubremesen.<:

Kennzahl 3.1

Kennzahlen - Gesamtstadt:

Die Ausgaben in den Hilfen zur Erziehung werden auf dem Niveau des jeweiligen Planansatzes gehalten.

- in 2010 8,3 Mio. € *
- in 2011 8,3 Mio. € *
- in 2012 8,3 Mio. € *

* (Erhöhung aufgrund landesweiter Entgelterhöhungen und Fallzahlensteigerungen)

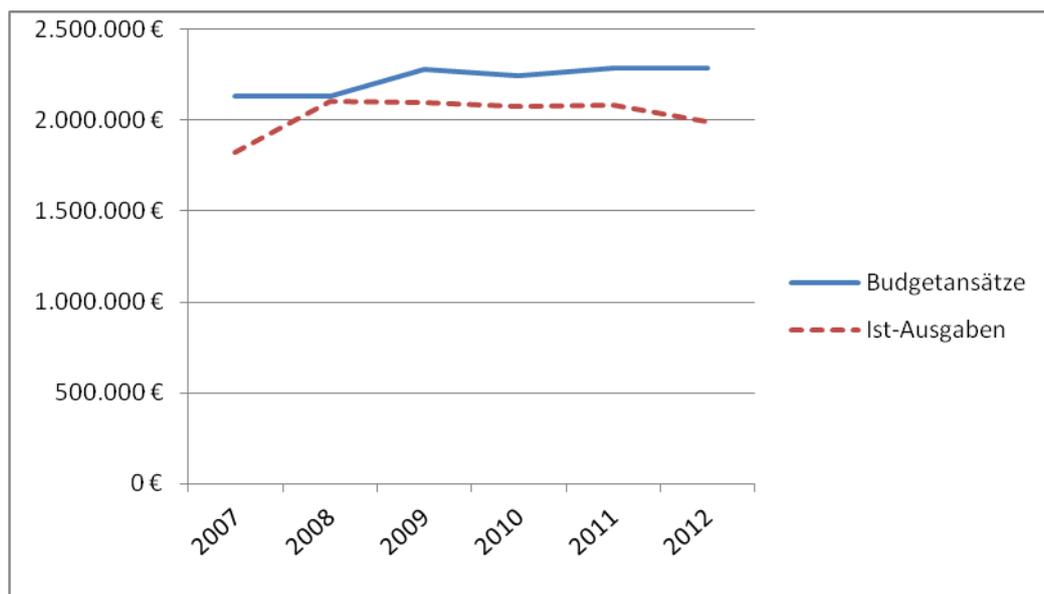
In diesen Ansätzen ist ein Betrag von insgesamt 750.000 € für Entgelterhöhungen enthalten.

Wird ein geringerer Betrag für Erhöhungen benötigt, wird der Budgetansatz entsprechend gekürzt.

	<u>Budget geplant</u>	<u>Davon für Entgelterhöh.</u>	<u>Tats. für Entgelterh.</u>	<u>Budgetansätze somit</u>
2010	8.300.000 €	750.000 €	470.000 €	8.020.000 €
2011	8.300.000 €	750.000 €	654.000 €	8.204.000 €
2012	8.300.000 €	750.000 €	650.000 €	8.200.000 €

Budgetansätze und Ausgaben im Sozialraum Weststadt/Söflingen im Berichtszeitraum

	Budgetansatz	Ist-Ausgaben
2010	2.245.000 €	2.077.727 €
2011	2.288.200 €	2.086.751 €
2012	2.288.890 €	1.993.949 €



Entwicklung im SR Weststadt/Söflingen

Die Budgetansätze für die Sozialräume wurden ab 2010 angepasst und es erfolgte eine Neuverteilung der Budgets. In 2011 erfolgte eine weitere Anpassung entsprechend der Entgelterhöhungen.

Der Budgetrahmen wurde im Sozialraum Weststadt/Söflingen zum wiederholten Male deutlich eingehalten. Die Ausgaben waren in 2012 gegenüber den Vorjahren sogar etwas rückläufig und bewegten sich unter dem Niveau von vor fünf Jahren.